



Allgemeine Verlags-Gesellschaft m. b. H., München.

(Z)

S T.

Mit dem noch in diesem Monat zur Versendung gelangenden Oktober-Hefte beginnt die

Literarische Warte

Monatsschrift für schöne Literatur

Herausgegeben von der

Deutschen Literatur-Gesellschaft

ihren III. Jahrgang. Mit Vergnügen können wir hierbei feststellen, daß die Zeitschrift mit dem im vorigen Jahre vollzogenen Ausbau von einem rein kritischen Organ zu einem literarisch-kritischen und belletristischen einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Das ist uns ein Beweis dafür, daß sich mit der von ihr vertretenen und verfochtenen Tendenz das Streben der meisten gebildeten Katholiken verbindet, nämlich:

1. Die Katholiken Deutschlands durch vorurteilsfreie, aber scharfe Beurteilung der gesamten, speziell der katholischen belletristischen Literatur über das schöngeistige Leben der Gegenwart auf dem Laufenden zu erhalten und sie aus ihrer — literarischen Ankenntnis zu befreien.

2. Die schöne Literatur der deutschen Katholiken durch die Darbietung möglichst gediegener poetischer und novellistischer Schöpfungen zu fördern und zu heben, um so energisch mitzuwirken an ihrer Regeneration aus dem Zustande der „Inferiorität“ zu neuer Blüte.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir unablässig bestrebt sein, inhaltlich immer Besseres und Vollendetes zu bieten, und wir werden es um so eher erreichen, je mehr wir in der Verbreitung der „Literarischen Warte“ durch den verehrlichen Sortimentsbuchhandel unterstützt werden.

An ihn richten wir daher von neuem die ergebene Bitte, der „Literarischen Warte“ das ihr bisher entgegengebrachte warme Interesse auch künftig zu bewahren und es durch nachhaltige Verwendung für den nunmehr beginnenden III. Jahrgang abermals bethätigen zu wollen. Wir sind gewiß, daß bei dem großen Interessentenkreis, den diese Zeitschrift hat, der Erfolg die aufgewandten Mühen reichlich lohnen wird.

Mit dem für einen größeren Vertrieb erforderlichen Material versehen wir Sie gerne und werden Ihnen demgemäß von Heft 1 außer Ihrer bisherigen Kontinuation auch ohne Ihr besonderes Verlangen eine entsprechende Anzahl unberednet zusenden, die Sie an geeignete Adressen gütigst versenden wollen. Mehrbedarf liefern wir auf besonderes Verlangen nach Maßgabe des Vorrates bereitwilligst, wie auch Plakate und Inseratklischees zum Inserieren auf Ihre Kosten. — Verlangzetteln anbei.

Firmen, die sich verpflichten, jedes Heft des neuen Jahrgangs bis zum Erscheinen des nächsten im Schaufenster auszuhängen, offerieren wir zu diesem Zwecke versuchsweise einmal in einem Exemplar

das erste Quartal gratis

und werden zu diesem Zwecke jedes Heft mit einem Streifband versehen, das in deutlichem Druck einen Auszug aus dem Inhalt enthält. — Allenfallsige Zulagen erbitten wir direkt.

Auch Firmen, die bisher noch keinen Versuch mit der „Literarischen Warte“ gemacht haben, laden wir freundlichst zu einem solchen ein.

Unsere Bezugsbedingungen sind: Preis vierteljährlich (= 3 Hefte) 1 M. 50 Pf. vrd., 1 M. 12 Pf. netto bar (Nachnahme beim 2. Quartalshefte) und auf 10:1 Freixemplar. Einzelne Heft 60 Pf. vrd., 45 Pf. netto bar.

Hochachtungsvoll

München, 15. September 1901.
Prinzregentenstraße 26.

Allgemeine Verlags-Gesellschaft m. b. H.